

„ISEK eine Riesensache“



Das Vorstandsteam der CSU Bad Berneck, von links: Thomas Knaus, Christof Seidel (beide Beisitzer), Thorsten Spree, Gaby Dittmar (beide stellvertretende Vorsitzende), Hans Kreutzer (Vorsitzender), Klaus Sowada, (Schatzmeister), MdL Martin Schöffel, Christa Reinert-Heinz und Gerhard Löwinger (Beisitzer).
Foto: BBS

BAD BERNECK. Zur Jahreshauptversammlung des CSU-Ortsverbandes in der Lindenschmühle standen diesmal nicht nur Neuwahlen an. Die Christsozialen der Kurstadt zogen auch eine Zwischenbilanz der Stadtratsarbeit.

Auf die wichtigsten Termine im abgelaufenen Jahr ging Vorsitzender Hans Kreutzer ein. Er zeigte auf: Der Bad Bernecker CSU-Ortsverband hatte sich in den Gremien auf verschiedenen Ebenen eingebracht. Besonders hob Kreutzer den transparenten Nominierungsvorgang bei der Wahl von Silke Lauerer zur Bundestagsabgeordneten hervor. Eine Kandidatin, die zu einem Vorstellungstreffen im Vorfeld der Nominierung auch selbst in Bad Berneck zu Besuch war. Arbeitstreffen gab es aber auch mit den Landtagsabgeordneten. Und intern wurde eine Klausurtagung der Stadtratsfraktion mit anschließendem Informationsaustausch mit allen Stadtratskandidaten abgehalten. „Wir haben das zum dritten Mal gemacht“, erläuterte Hans Kreutzer dazu. Bei Bad Bernecker Veranstaltungen war man ebenfalls vor Ort: Zwei Teams waren beim Bürgerschießen am Start und eine Abordnung besuchte den Sportschießwettkampf in der Bad Bernecker Dreifachturnhalle.

Gemeinsam mit der Kripo Bayreuth wurde

Jahresversammlung des CSU-Ortsverbandes: Mitglieder wählen Vorstandschaft neu und ziehen zur Hälfte der Wahlperiode eine Bilanz der Stadtratsarbeit

auch eine Infoveranstaltung zum Thema „Einbruch- und Diebstahlprävention“ im vollbesetzten Siedlerheim organisiert. Mit einer tollen Beteiligung fand das Osterweibersuchen im Kurpark statt. Hans Kreutzer dankte dem Organisationsteam um Gaby Dittmar sowie Franziska Hackl, die gerne die Rolle als Osterhase übernommen hatte.

Kreutzer ging auch auf den Mitgliederstand ein, der sich dank zweier Eintritte auf 40 erhöht hat. Neumitglied Daniel Kreutzer konnte er auch persönlich zur Versammlung begrüßen. Besuche anlässlich runder Geburtstage hatte Gaby Dittmar übernommen, außerdem gab es diverse Fraktions-, Ausschuss- und Arbeitssitzungen.

Bisheriges Vorstandsteam bestätigt

Die nach dem Finanzbericht von Schatzmeister Klaus Sowada anstehenden Neuwahlen der Vorstandschaft brachten dann keine Überraschungen - und bei den Wahlen der engeren Vorstandschaft ausschließlich 100-Prozent-Ergebnisse. Die Vorstandschaft setzt sich zusammen aus dem 1. Vorsitzenden Hans

Kreutzer, seinen Stellvertretern Thorsten Spree und Gaby Dittmar, Schatzmeister Klaus Sowada und Schriftführer Kai Seißer. Weiter sitzen im Vorstand vier Beisitzer: Thomas Knaus, Gerhard Löwinger, Marco Riedelbauch und Christof Seidel. Bestimmt wurden mit Reinhold Deinzer und Jochen Seißer dann auch noch zwei neue Revisoren.

Anschließend wurden noch Delegierte gewählt. Zur Kreisdelegiertenversammlung werden Klaus Sowada, Christof Seidel, Hans Kreutzer und Thorsten Spree entsandt. Ersatzdelegierte sind Gaby Dittmar, Peter Engelbrecht, Thomas Knaus und Marco Riedelbauch. Eigene Delegierte gibt es, wenn die Aufstellungsversammlung für den Landtagskandidaten zusammentritt. Hier wird der CSU-Ortsverband Bad Berneck durch Hans Kreutzer und Klaus Sowada vertreten. Ersatzdelegierte sind Christof Seidel und Thorsten Spree.

Gast der Versammlung aus der Landespolitik war der Landtagsabgeordnete Martin Schöffel, der zunächst auf den städtischen Ehrenabend zurückblickte. Ein Abend, an dem auch begonnen wurde, das Thema Mehrgene-

rationenhaus zu diskutieren. „Während sich die Festrednerin (SPD-Bundestagsabgeordnete Anette Kramme, Anmerkung der Redaktion) zu dem Zeitpunkt längst verabschiedet hatte“, wie er ergänzte. Bad Berneck sei zudem eine von nur 13 Kommunen bayernweit, die beim Thema Abwasser im Rahmen eines neuen Förderprogramms gefördert werde (der Stadtanzeiger berichtete). Auch bilde Bad Berneck mit Gefrees und Himmelkron künftig ein gemeinsames Mittelzentrum. Wenngleich hier gelte, dass sich daraus keine Ansprüche ableiten, sei doch eines erfreulich, „die Gemeinsamkeit wächst“.

Insgesamt tue sich im Fichtelgebirge viel. Vorschläge, wie der Einrichtung eines Nationalparks im Frankenwald erteilte Schöffel mit Hinweis darauf, dass dann unter anderem keine Waldbewirtschaftung mehr möglich sei, eine Absage. Projekte wie ein Waldwipfelpfad wolle er allerdings „ohne eine Einschränkung für Waldbauern“. Die CSU trete aber auch für die Abschaffung des Soli, ein und das Thema Sicherheit stehe ganz oben auf der Agenda. Dass die Zusammenarbeit mit den Abgeordneten „Klasse“ sei, bestätigte der Ortsvorsitzende Hans Kreuzter.

Als stellvertretende Kreisvorsitzende war Christa Reinert-Heinz ebenfalls Gast der Versammlung. Bezüglich der Landkreispolitik wies sie darauf hin, dass die Kreisumlage um vier Prozentpunkte gesenkt wurde. Zur Breitbandversorgung über das Bundesprogramm hatten elf Gemeinden einen Antrag gestellt.

Aus der Fraktionsarbeit erstattete Klaus Sowada Bericht. Er ging zunächst auf das ISEK-Programm ein, das für die nächsten 15 bis 20

Jahre das „das A und O“ der Stadtentwicklung sei. Das Programm wurde auch mit Unterstützung der CSU auf die Reise gebracht. „Das Konzept, das sie erstellt hat, ist sehr umfassend und sehr gut“, sagte Sowada zur Stadtplanerin Stefanie Raab und ihre Arbeit für den ISEK-Prozess. „Jetzt geht es darum, wie wir das umsetzen. Wir müssen schauen, sind Ressourcen, Geld und Personal vorhanden“, ergänzte Sowada. 66 Projekte seien eine Riesensache. „Wir werden sicherlich viel Arbeit haben.“ Beim Kommunalinvestitionsprogramm und seiner Nutzung bei der Rathausanierung merkte er an, dass die CSU eine schlankere Lösung mit einem Bürgerbüro und einem barrierefreien Zugang nur im Erdgeschoss noch nicht aufgegeben hat.

Sowada ging als dritten Punkt auf den CSU-Antrag für ein Multifunktionsspielfeld ein. Dieser sei auch mit Hinblick darauf gestellt worden, dass nach den Maßnahmen zum Hochwasserschutz die Nutzbarkeit des Bolzplatzes nichts mehr so gegeben sein werde. Der Antrag sei leider gescheitert, man werde an dem Thema aber weiter arbeiten. Generell gelte, dass man konstruktiv im Stadtrat mitarbeiten werde. Unterstützt werden dabei auch „sinnvolle Sachen anderer Fraktionen“.

Halbzeitbilanz

Zur Halbzeit der Wahlperiode zogen nachfolgend Hans Kreuzter und Christof Seidel eine Zwischenbilanz. Sie schlüsselten auf, inwieweit die Aussagen des eigenen Wahlprogramms der Kommunalwahl bereits zur Umsetzung kamen. „Wir sehen uns als Motor und

Taktgeber“, so Christof Seidel zum Selbstverständnis der Fraktion. Im Bereich Wirtschaft wies er darauf hin, dass ein Schwerpunkt das Reitz-Areal war, bei dem derzeit im engen Kontakt mit dem Bayreuther Spediteur Christian Wedlich eine Lösung für eine Zwischennutzung entstehe. Dort solle in Richtung Gründerzentrum etwas gemacht werden.

Die beiden Vertreter erinnerten aber auch daran, dass zum Thema Lärmschutz Staatssekretär Gerhard Eck zugesagt hatte, einen Weg für eine Realisierung. Trotzdem gehe es in dem Punkt irgendwie nicht weiter. Wichtig sei der CSU ihre Forderung gewesen, die Bürgerinnen und Bürger bei den Planungen zum Ölschnitzufer einzubeziehen.

Christof Seidel stellte zudem heraus: „Wir sind der Meinung, wir brauchen unbedingt attraktive Bauplätze.“ Das Gemeinschaftshaus in Bärnreuth entstehe zudem als Kombimodell mit finanziellen Ressourcen des Amtes für Ländliche Entwicklung und Mitteln für den Feuerschutz. Der Generationen-Fitnessparcours im Kurpark sei hingegen „leider bislang nicht umgesetzt“ worden. Seine Fraktion habe aber auch einen Antrag zum mittelfristigen Schuldenabbau gestellt. „Ein Katalog der Verwaltung liegt vor“, so seine Information. Dass sich Einsparungen realisieren lassen, wenn denn nur umfassende Ausschreibungen gemacht werden, auch darauf wies Christof Seidel hin. Gewaltig was getan habe sich zudem „an den Schlüsselpositionen“ im Rathaus. Sein Fazit zur Arbeit: „An bis zu 80 oder 90 Prozent der Themen sind wir dran.“

Harald Judas



VEREINSLEBEN / FEUERWEHR BÄRNREUTH

Bauarbeiten für das Gerätehaus haben begonnen

BÄRNREUTH. Das Feuerwehrhaus in Bärnreuth wird vergrößert, erhält einen Anbau und auf den bisherigen Bau als weiteres Stockwerk aufgesetzt Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft. Dabei soll vieles in Eigenleistung entstehen. Eine Herausforderung, der sich die Dorfgemeinschaft gerne stellen will. Anfang Mai haben nun die Bauarbeiten begonnen. „Jeder, der Zeit hat“, sagte Feuerwehrvorsitzender Roland Wunderlich, sei seitdem am Wochenende und auch die Woche über vor Ort, um mit anzupacken. Denn das erklärte Ziel ist es, das Gerätehaus noch in diesem Jahr fertig zu stellen.

Harald Judas